Telegraphische Nachrichten.

London, 23. Nov. (Unterhaus.) Unterstaatssekretär Dilke erklärt auf eine Anfrage Cottons, die bulgarische Regierung habe darein gewilligt, daß die Streitfrage betreffs der Ansprüche an die Varnaer Eisenbahngesellschaft einem Schiedsspruch unterworfen werde, der Entwurf eines bezüglichen Uebereinkommens darüber werde jetzt in Erwägung gezogen. Lawson kündigt die demnächstige Einbringung einer Resolution des Inhalts an, daß das Haus der Ansicht sei, daß der vorgelegte diplomatische Schriftwechsel keine genügenden Gründe für die jüngsten militärischen Operationen in Egypten ergebe. Bourke wird morgen die Anfrage an die Regierung richten, ob die Regierung die Konvention mit Egypten vorlegen werde und ob irgend welche andere Konvention mit irgend einer anderen Macht beabsichtigt sei, ferner ob England, falls eine Konferenz über Egypten vorgeschlagen werden sollte, an dieser Konferenz theilnehmen werde. Gladstone antwortet auf eine Anfrage Parnells, die Regierung habe nicht die Absicht, eine Verlängerung der Frist in der Angelegenheit der Pachtrückstände vorzuschlagen, ebensowenig beabsichtige die Regierung die Zahlung der Kosten der Pächter durch den Staat zu beantragen. Parnell beantragt die Vertagung des Hauses; der Antrag wird von über 100 Mitgliedern unterstützt und darauf von Parnell näher begründet.

London, 23. Nov. [Unterhaus.] Im Laufe der Debatte erklärte der Staatssekretär für Irland, Trevelyan, die Regierung theile die Besürchtungen der irischen Deputirten nicht. Die Frist zur Nachsuchung der durch die Pachtrückstandsbill gewährten Vortheile laufe nicht in einer Woche ab, sondern in fünf Wochen und die Gesuche der Pächter gingen jetzt zahlreicher ein; die Zahl der Exmissionen nehme wesentlich ab. Die Regierung theile auch nicht die Besorgnisse wegen des Nothstandes und der Hungersnoth; es seien jedoch Nachforschungen angestellt und die Regierung jedenfalls auf alle Eventualitäten vorbereitet. Nach langer Debatte zog Parnell seinen Antrag auf Vertagung des Hauses zurück, indem er bemerkte, die Regierung sei jetzt hinlänglich gewarnt wegen der Zustände, welche im Winter durch den Nothstand in Irland herbeigeführt werden könnten. Das Haus setzte sodann die Berathung der Geschäftsordnungsbill fort und nahm die 10. Resolution an, durch welche der Sprecher ermächtigt wird, sofort zur Abstimmung zu schreiten, sobald eine Vertagung der Debatte behufs Obstruktion beantragt wird.

Petersburg, 23. Nov. Nach einer eben eingegangenen Meldung aus Archangelsk, ist aus der Petschoragegend die amtliche Bestätigung eingetroffen, daß ein Dampfer der dänischen Polarexpedition, welcher bei der Insel Weigatz kreuzte, von Eis eingeschlossen überwintert. Die Mamschaft ist gesund und mit hinreichendem Proviante versehen; der Dampfer ist unbeschädigt.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 23. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt zu der Notiz, daß im nächsten Jahre im Düsseldorfer Bezirke große Manöver stattfinden sollen, allerdöchsten Ortes wären darüber noch keinerlei Verfügungen getroffen, da keine Vorträge darüber stattgefunden haben. — Der Kronprinz ertheilte gestern dem bisherigen Generalkonsul in Alexandrien, Frhrn. v. Saurma, Audienz. — Der Geburtstag der Frau Kronprinzessin wurde in Windsor in herkömmlicher Weise durch Glockengeläute, Kanonensalven 2c. gefeiert. An demselben Tage vertheilte die Königin Viktoria in Windsor Medaillen und andere Ehrenzeichen an die Vertreter der Land- und Seetruppen des egyptischen Expeditionscorps. Zu dieser Feierlichkeit hatte sich im besonderen Auftrage des Kaisers auch der deutsche Militärattachés im Hauptquartier Sir G. Wolseley's, Major v. Hagenow, von Berlin nach England begeben und empfing aus den Händen der Königin ebenfalls die Feldzugsmedaille. — Wie die „Times" erfährt, hat der Kaiser dem Herzog v. Connaught den Orden pour le mérite verliehen (der Herzog ist General der preußischen Armee à la suite des Zieten'schen Husarenregiments). — An die Stadtverordnetenversammlung von Berlin richtete die Kronprinzessin auf die Glückwünsche derselben ein huldvolles Dankschreiben, in dem es u. a. heißt:

„Wie Ich allen der Entwicklung und Wohlfahrt der Hauptstadt gewidmeten Bestrebungen der berliner Bürgerschaft immer Mein lebhaftes, durch die bisherigen Erfolge noch gesteigertes Interesse zugewendet habe, so werde Ich dieselben auch ferner und alle Zeit mit Meiner vollen Theilnahme und mit Meinen besten Wünschen begleiten."

Prinz Friedrich Karl wird dem Vernehmen nach demnächst eine größere Reise nach dem Orient und Egypten antreten. — Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, Steinmann, sowie die Regierungspräsidenten in Erfurt und in Gumbinnen, v. Kamptz und Steinmann, sind von hier wieder abgereist.

Das Staatsministerium trat am 23. d. während der Sitzung des Abgeordnetenhauses in den Räumen desselben zu einer Sitzung zusammen.

Das „Militär-Wochenblatt" vom 18. Nov. bringt einen Artikel über „die Umformungen der Kavallerie-Divisionen in der russischen Armee", welche infolge eines Befehls vom 18./30. August vorgenommen worden sind und über die sich die russische Tagespresse, der man sich jetzt vielfach zu militärischen Exposés bedient, in einer Weise äußert, auf die wir die besondere Aufmerksamkeit unserer Leser lenken möchten. Die „Moskauer Ztg." schreibt:

„In Zukunft wird es in der russischen Armee nur zwei Arten von Kavallerie geben: die Dragoner und Kosaken, welche mit Gewehren bewaffnet und für das Fuß- und Reitergefecht gleich geschickt sind. Diese Maßnahme ist als erster Schritt zu einer vollständigen und ernstlichen Reorganisation und Verstärkung (es wird damit auf die beabsichtigte Vermehrung der Eskadrons eines Kavallerie-Regiments von 4 auf 6 hingedeutet) unserer Kavallerie zu betrachten. Sie ist hervorgerufen durch den Umstand, daß die Kavallerie im Kriege jetzt anders verwandt wird als früher. — . . . . Wir müssen daran denken, daß unsere Mobilmachung immer eine längere Zeit erfordern wird: unsere Distancen sind zu groß, unser Eisenbahnnetz noch nicht genügend ausgebaut. Wir müssen deshalb dem Feinde Zeit abgewinnen . . . . Die Kavallerie steht schon im Frieden auf Kriegsfuß. Weshalb sollen wir daraus keinen Nutzen ziehen? Ein entschlossener Einfall von 20—40,000 Mann Kavallerie an verschiedenen Punkten — und es giebt deren an unseren Grenzen — muß die Mobilisirung des Feindes und die Konzentrirung seiner Truppen verzögern . . . ."

Die Neue Zeit sagt:

„Die Eigenthümlichkeit der Dragoner, nöthigenfalls abzusitzen und als Infanterie zu dienen, hat nach Ansicht von Autoritäten in der letzten Zeit eine besondere Bedeutung erhalten infolge der verhältnißmäßigen Schnelligkeit der kriegerischen Operationen in der Neuzeit. Mit Hilfe ihrer Pferde können die Dragoner erforderlichenfalls größere Strecken zurücklegen als die Infanterie, irgend einen wichtigen Punkt vor der aktiven Armee besetzen und dann unbeirrten diesen Punkt bis zum Eintreffen der eigentlichen Infanterie vertheidigen . . . ."

Das „Militär-Wochenbl." sagt zu diesen russischen Aeußerungen einfach: „Diese Artikel bedürfen keines weiteren Kommentars." So scheint es uns auch. Der einzig richtige Kommentar ist: auf der Hut sein.

Das Königl. Eisenbahn-Betriebsamt zu Berlin hat an die Vorstände der Sattlerverbände ein Schreiben gerichtet, in welchem, da die bisher gehörten Ansichten von einander abweichen, um eine Aeußerung darüber ersucht wird, ob der Import von Hanfgarn der heimischen Hanfindustrie vortheilhaft sei oder nicht.

Der Herr Reichstagsabgeordnete Dr. Phillips sendet uns das nachfolgende Schreiben:

Berlin, den 23 Nov. 1882.

Geehrte Redaktion!

Ihre Mittheilung über meine Stellung zu den Zöllen auf Produkte des Gartenbaues ist durchaus unrichtig. Ich habe mich für solche Zölle nur ausgesprochen, soweit die Erzeugnisse des Gartenbaues dem Tafelluxus dienen und nur in der Voraussetzung, daß diese Zölle als Kompensation für entsprechende Erleichterungen der Zölle auf nothwendige Lebensbedürfnisse dienen.

Hochachtungsvoll

Dr. Phillips.

Wir können nach diesem Schreiben durchaus nicht finden, daß unsere Mittheilung „unrichtig" war, es scheint uns vielmehr, daß die Bekehrung des Herrn Dr. Phillips aus einem prinzipiellen Anti-Schutzzöllner in einen wenigstens theilweisen Schutzzöllner dadurch lediglich bestätigt wird. Die Zustimmung zu Schutzzöllen in dieser beschränkten und verklausulirten Weise ändert nichts an der Aufgabe der prinzipiellen Stellung. Ob der Bekehrung des Herrn Dr. Phillips dasjenige Motiv zu Grunde liegt, welches wir vermuthen — die Rücksicht auf seine Wahlstimmen nämlich — möge dahin gestellt bleiben. Interessant würde es übrigens sein zu erfahren, wie weit Herr Dr. Phillips die Erzeugnisse des Gartenbaues unter die Luxusartikel rechnet. Es wäre dies besonders interessant für die Wähler im Wahlkreise Mainz-Oppenheim, da sie sich erst auf Grund einer solchen Erläuterung darüber klar werden können, ob ihnen die Bekehrung ihres Abgeordneten genügend erscheint oder nicht.

* Auf Veranlassung des Statthalters von Manteuffel ist bekanntlich das höhere Unterrichtswesen in Elsaß-Lothringen Gegenstand eingehender Untersuchung durch eine medizinische Sachverständigen-Kommission gewesen, deren Resultate in einem ausführlichen Berichte niedergelegt sind. Nunmehr soll in gleicher Weise auch den höheren Töchterschulen und den Elementarschulen des Reichslandes näher getreten werden. Die frühere Untersuchungskommission hat bereits ihre Arbeiten wieder aufgenommen.

* Wie die „B. Ztg." berichtet, ist die Gründung einer „Nationalpartei" aufgegeben worden. Das „Deutsche Tagebl." welches entschieden für die Gründung eintrat, will nicht als Organ der „Nationalpartei der Zukunft" angesehen werden.

* Die Aktiengesellschaft, in deren Verlage das konservative „Deutsche Tageblatt" erscheint, hat ihre Auflösung beschlossen. Das „Deutsche Tagebl." wird künftig im Verlage von Friedrich Luchhardt in Berlin in unveränderter Weise und mit unveränderter Tendenz weiter erschienen.

* **Hamm**, 20. Nov. Vor einigen Tagen tagte hier der Verwaltungsausschuß des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für Westfalen und Lippe, um u. a. das Projekt eines Kanals von Dortmund nach den Emshäfen zu erörtern. Nach langer Debatte, an welcher sich auch Herr von Schorlemer-Alst betheiligte, wurde folgende Resolution angenommen: „Der Bau eines Kanals von Dortmund nach den Emshäfen mag den Interessenten des Bergbaues und der Industrie förderlich sein; der Landwirthschaft der Provinz wird derselbe nur geringen Nutzen bringen, dieselbe sogar theilweise schädigen. Deshalb ist es nicht gerechtfertigt, daß die Kreise, beziehentlich die Provinz, die Kosten der Grundentschädigung übernehmen."

Ausland.

Im französischen Marineministerium ist man zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Häfen von Brest und Cherbourg, die früher für uneinnehmbar galten, gegenüber den neuen Panzerkolossen mit ihren 100 Tons-Geschützen und ihrer Torpedoausrüstung kaum noch haltbar sind. Es ist deshalb beschlossen worden, die genannten Häfen ebenso wie dies bereits in Toulon geschehen ist, durch gewaltige Molen bis auf einen ganz engen Zugang abzusperren. Für diese Befestigungsbauten ebenso wie zur Vertiefung eines Theils der Rhede von Toulon fordert die Regierung einen auf zehn Jahre zu vertheilenden Kredit von 93 Mill. Frcs.

Andererseits bringt über die Befreiung der Stadt Paris aus den Fesseln ihres inneren Befestigungsgürtels das „Mot d'Ordre" einen bemerkenswerthen Aufsatz aus der Feder des H. de Bouteiller, des Vorsitzenden des pariser Munizipalraths. Letztere Körperschaft hat soeben über den Antrag des Stadtverordneten Ives Guyot berathen, betreffend Niederreißung der Stadtmauer. H. Guyot und 45 seiner Kollegen schlugen vor, eine Kommission von 7 Mitgliedern zu ernennen, welche bei den übrigen Behörden für die Ausführung dieses Projektes wirken soll. Gleichzeitig wurde dieselbe Frage in der Deputirtenkammer von dem Abgeordneten Nadaut angeregt und man hofft, daß die vereinten Anstrengungen des Parlaments und des Munizipalrathes den Widerstand brechen werden, welchen das Kriegsministerium dem Projekt bis jetzt noch entgegensetzt.

Der französische Afrikareisende Brazza beabsichtigt, am 1. Dezember die Rückreise nach dem Kongogebiete anzutreten.

* Dem „Berliner Tagebl." wird aus Petersburg unterm 23. Nov. telegraphirt: Gestern vormittag zeigte sich unter den Studenten der hiesigen Universität (wahrscheinlich infolge der Nachricht, daß die Universität von Charkow wegen Unruhen geschlossen wurde) eine furchtbare Erregung. Polizei war sofort zur Stelle, doch mußte Militär herbeigerufen werden, um gegen die Revoltirenden einzuschreiten. Fünfzehn Personen wurden verhaftet.

Halle, den 24. November.

— Der gestern von uns gemeldete Ueberfall der Stanley'schen Kolonie am Stanleypool und die Verwundung des dort zurückgelassenen Agenten ist, wenn sie sich bestätigen sollte, für unsere Stadt um so bedauerlicher, als dieser Agent der in Halle und Leipzig wohlbekannte und hochgeschätzte Herr Pechuel-Lösche ist. Leider war der Name in der gestrigen Meldung durch den Telegraphen verstümmelt worden.

— Wie üblich werden auch für das bevorstehende Todtenfest musikali che Aufführungen in der Marktkirche und im Volksschulsaale vorbereitet. Neu dagegen und der wärmsten Beachtung werth ist es, da dieses Mal nicht nur den Begüterten, sondern auch den Aermsten Gelegenheit geboten werden soll, Trost zu finden in ihrer Trauer in den ergreifenden Weisen klassischer Musik. Wie wir nämlich hören, beabsichtigt der durch Herrn Diakonus

Das Völkerleben im hohen Norden.

Vortrag von Herrn Prof. Kirchhoff.

Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sprach gestern abend im Kaufmännischen Verein Herr Prof. Kirchhoff als rastloser Förderer geographischen Wissens über das nordische Völkerleben.

Die erste Frage, die sich uns aufdrängt, wenn wir in die furchtbare Oede und Abgeschiedenheit, an die monatelange Nacht jener Polargegenden denken, so führe er aus, ist die: wovon nähren sich jene Völker, da ihnen der im größten Theil des Jahres steinharte Boden nichts abgeben kann? und er mußte in seiner Antwort auf die wunderbare Vermittlerrolle des Thierreichs zu sprechen kommen. Man hat in dieser Hinsicht zwischen den arktischen Bewohnern der West- und Ostseite zu unterscheiden. Dort bewohnen sie als Eskimos nicht nur den Strand, sondern auch Inseln und zwar die größten der Erde und sind keine vollen zehn Breitegrade vom Pole entfernt. Auf der Ostseite sind sie nur Festlandsbewohner und wir kennen diese letzteren als Lappländer, Samojeden, dann kommen die kleinen Völkersplitter der Jakuten, Tunguesen, und im äußersten Osten wohnen die Tschuktschen. Alle diese Völker sind rassenmäßig geschieden, z. B. bilden der breitschädelige Samojede und der schmalschädelige Eskimo polare Gegensätze. Obschon so ganz verschiedene Sprößlinge des Menschengeschlechts sind sie alle den nämlichen geographischen Bedingungen unterworfen. Die Rennthierflechte entnimmt dem nackten Stein soviel vegetabilischen Stoff, daß das Rennthier, dieses geselige Hirschthier, sich davon nähren kann. Dasselbe ist rings um die Polarzone verbreitet, kommt aber in Amerika in dichten Rudeln nicht so weit nordwärts als der Mensch. An seiner Stelle tritt dem Eskimo als Ergänzung die Fülle der Seethiere, der Seehunde, Walrosse und Fische, ein. Die Speisekarte ist also allen Polarvölkern von der Natur vorgeschrieben und es ergiebt sich aus obigem, daß die Eskimos wesentlich Robbenschläger und Fischjäger sein müssen, daß dagegen die Bewohner der Ostseite die Wahl zwischen Rennthierzucht und Rennthierjagd haben, wiewohl auch die Küstenschuktschen sich dem Robbenschlage haben zuwenden müssen. In den sehr glücklichen Instinkten, nach denen diese Völker ihre Ernährung einrichten, besteht unter ihnen eine merkwürdige Uebereinstimmung, insofern sie sich alle unter vorsorglicher Auslese von Fleisch, Blut und Fett ernähren. Wie auch das neuliche Schlachten eines Rennthiers im „Rosenthale" zeigte, lassen sie vom Blute keinen Tropfen verloren gehen: der Blutverlust wurde dort beim Schlachten gehemmt und das Blut in untergesetzten Schalen aufgefangen, um als Tunke benutzt zu werden. Andere Völker, z. B. die Lappen, heben das Blut kondensirt auf. Der Eskimo bereitet sich aus getrockneten Klößen seine Blutsuppe, zu der ihm erhaschtes Seehundsblut dient. Auf Speck und Thran haben sie alle eine wahre Manie, die bis zu der germanischen Kolonie in Island reicht, wo sich die Magd ein tägliches Butterquantum von 1¼ Pfd., der Knecht ein solches von 2½ Pfd. und wenn Fischfang stattfindet, 3½ Pfd. ausbedingt. Die Neigung zum Fettgenuß ist am bekanntesten von den Eskimos. Während sie den Thran nur zum Kochen und zur Beleuchtung benutzen, verzehren sie den Seehundsspeck in einer entsetzlichen Fülle und selbst dem Säugling steckt die Eskimomutter zu seiner Beruhigung ein Stück Seehundsspeck ins Mäulchen. Die Nothwendigkeit eines reichlichen Fettgenusses ist erst in neuerer Zeit physiologisch begründet worden. Sie beruht auf der in den Lungen vollzogenen Verbindung von Kohlenstoff und Sauerstoff zu Kohlensäure, welche den Körper ebenso heizt, wie unsere Oefen die Wohnung. Bei solcher Nahrweise gedeihen die Nordländer und sind, wie die Samojeden beweisen, blühend, kräftig, gesund.

Die Minder- zu Kleinwüchsigkeit einzelner Polarvölker kann das nordische Klima nicht verschulden; denn wir Hallenser mit 1,64 m Höhenwuchs sind kleinere Leute als die Eskimos, die bis zu der beneidenswerthen Höhe von 1,70 m wachsen. Durch die Fettnahrung sind sie gepolstert wie die Thiere ihres Meeres, diese in Fettfutterale eingepackten schwimmenden Fleischmassen. Denn während die Thiere des Landes mit dichten Fellen als schlechten Wärmeleitern umgeben sind, versieht im Meere der Speck diese Absicht. Daher aber auch die entsetzliche Tortur, welche die grönländischen Missionare beim Gottesdienst aushalten müssen, der Thrangeruch, der dem Eskimoschweiße entströmt.

Auch die Kleidung der Völker ist ein physiologisches Meisterstück, in dem sich die Erfindungen von Jahrhunderten häufen. Sie haben die dichten Felle als die besten Isolatoren erkannt und sie bedürfen derselben um so mehr, als der hohe Norden an Heizstoffen arm ist. Nur in Grönland finden sich einige unausgebeutete Kohlenlager. Alle diese Völker leben in ofenlosem Zustande einschließlich der Irländer. Dort stehen nur in einigen Pastorenhäusern als Zimmerschmuck Oefen. Zur Heizung derselben sind die Kohlen zu theuer. Die Anwesenheit dänischer Beamten und Missionare in Grönland gab Gelegenheit, den Kohlenverbrauch im hohen Norden zu berechnen. Ein Zimmer zu heizen kostet 16 bis 20 Tonnen Kohle zu 20 Zollcentnern jährlich. Die nordischen Völker haben sich diesen Unmöglichkeiten gegenüber durch ein schlaues Zusammenwirken bester Kleidungs- und Wohnungsauslese zu helfen gewußt. Die Kleidung ist gut geschlossen, von Schlitzen frei, schließt sich auch dem Körper vollständiger an als unsere. Die Handschuhe sitzen fest am Aermel. Männer und Frauen tragen Beinkleider. Im Winter tragen sie nach dem Prinzip der Doppelfenster doppelte Kleider und doppelte Kapuzen. Unnütze Wohnräume meiden sie und heizen den engen Wohnraum mit ihrer Körperwärme. Das giebt den Schlüssel zu der Thatsache, daß noch Menschen in jenen kalten Breiten leben können. Der samojedische Himmel ist noch verhältnißmäßig milde, schlimmer sieht es bei den Eskimos aus, die sich, wie bekannt, als Wohnung eine mit Steinen ausgefüllte und durch einen langen niedrigen Gang erreichbare Schneehütte bauen. Da hausen nun 4 bis 10 Familien drin, denn weniger dürfen es der Erwärmung halber nicht sein. Lattenverschläge bis zur halben Höhe trennen die Familien; sie können sich aber immer in die Karten sehen.

Der Mann hat bei diesen Völkern draußen hart zu arbeiten, indeß die Frau daheim Arbeit die Hülle und Fülle hat und in den verschiedensten Handwerken arbeiten muß. Man redet von Rennthierlehnen, mit denen sie ihre Kleider nähen. Das ist nicht ganz richtig. Die Sehnen verwandeln sie vielmehr durch Zerspleißung in die feinsten Fäden und drehen diese zu einem an Festigkeit und Glätte nicht zu übertreffenden Kunstfaden zusammen.

Am besten haben es durch die Gunst des Golfstroms die Lappländer. Sie haben gute Weiden und melken die Rennthiere. Der Lappe braucht sehr viele dieser Thiere. Auf 1 Lappen kommen 10 Rennthierkühe, 10 Kälber und 5 Böcke. Eine Familie unter 100 Thieren würde darben. Herden von 500 bis 1000 Stück sind keine Seltenheit. Die Viehzucht ist nur deshalb gefährlicher als bei uns, weil sich die Hirten öfters in der Nothwehr gegen Wolf und Bär befinden, wobei ihnen zahlreiche Spitzhunde derselben Race, wie sich jetzt hier einer befindet, Beistand leisten müssen. Die übrigen Völker sind auf die Jagd angewiesen; die Eskimos beobachten die Luftlöcher, wo die Robben

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821125039/fragment/page=0001

Richter ins Leben gerufene junge aber äußerst rege Kirchengesangverein der St. Ulrichsgemeinde am Abendgottesdienst des Todtenfestes in besonderer Weise mitzuwirken. Das edle Streben der Vereinsmitglieder, fast ausschließlich Solisten, verdient gewiß die lebhafteste Anerkennung. — In der Kapelle auf dem Friedhofe findet um 3 Uhr wie üblich eine Gedächtnißfeier statt, zu welcher Herr Archidiakonus Pfanne sprechen wird.

— Im oberen Saale des „Küsten Brunnens" fand gestern abend in Angelegenheiten der neuen Rabatt-Sparanstalt eine Versammlung statt, zu der sich etwa 180 Personen eingefunden hatten. Nachdem Herr Oberlehrer Dr. Richter einen Rückblick auf die Vorgeschichte dieser hier neu ins Leben gerufenen Institution gegeben, sprach Herr Kaufmann Poehnitzsch über die in Neustadt-Magdeburg bestehende Rabatt-Sparanstalt, deren Vorstandsmitglied derselbe ist. Redner erwähnte die Veranlassung zur Gründung der Neustädter Rabatt-Sparanstalt, zu der man gezwungen gewesen sei, um gegen den dortigen Konsumverein anzukämpfen, der alles in Händen habe, erläuterte dann die den Mitgliedern dadurch erwachsenden Vortheile, wies auf die geringen Verwaltungskosten hin, theilte ziffernmäßig die Erfolge seines Vereins mit und gedachte schließlich noch einiger interner Einrichtungen desselben. Ihm gegenüber bekämpfte Herr Kaufmann Apelt die Rabatt-Sparanstalten, indem er an der Hand einer geschichtlichen Darstellung der verschiedenen anderwärts gegründeten gleichen Institute deren Unhaltbarkeit nachzuweisen suchte. Hier in Halle sei übrigens auch ein Bedürfniß dazu nicht vorhanden, da man ganz andere und billigere Preise als in Neustadt habe, wo dieselben durch eine Geschäftsinnung bestimmt würden und infolgedessen auch alles dem Konsumvereine zulaufe. Die Reden der Herren Poehnitzsch und Apelt wie auch die Erläuterungen des Herrn Dr. Richter riefen eine lebhafte Debatte für und wider das Projekt hervor. Von gegnerischer Seite wurde dabei u. a. noch hervorgehoben, daß die hiesigen Geschäftsleute sich selbst als unreell bezeichnen müßten, wenn sie auf die bei Baarzahlung in Aussicht genommenen 5 Prozent Rabatt eingehen wollten oder aber dieselben müßten diese 5 Prozent auf die Waare selbst schlagen und damit eine Vertheuerung derselben herbeiführen. Auch das wurde bestritten, daß in den hiesigen Materialwaarengeschäften eine Borgwirthschaft existire; eine solche sei nur bei den Handwerkern vorhanden, welche dieselbe zum Theil selbst verschuldet hätten. Nachdem zum Schluß noch einige Redner das Projekt in warmen Worten vertheidigt und zu reger Theilnahme an der Einrichtung aufgefordert hatten, wurde die Debatte, welche theilweise in etwas erregtem Tone geführt worden war, gegen ½12 Uhr geschlossen, ohne daß ein bestimmter Beschluß gefaßt worden wäre. Noch sei erwähnt, daß in Angelegenheiten der Rabatt-Sparanstalt eine am Montag in Stadtschützenhause stattfindende Versammlung der hiesigen Kaufmannschaft Stellung nehmen wird.

— Am Mittwoch feierte die hiesige Tapezierer- und Dekorateur-Innung in den festlich geschmückten Räumen des Rosenthales ihr drittes Stiftungsfest. Gesangs- und Konzertvorträge sowie die Aufführung fünf lebender Bilder fanden lebhaften Beifall. Der sich anschließende Ball vereinigte Gäste und Mitglieder bis zu später Stunde.

— Nächsten Montag vormittag 11½ Uhr findet auf dem Roßplatze wieder eine öffentliche Probe mit dem schon öfter erwähnten Feuerlösch-Apparate Annihilator statt. Der Erfinder der Löschmasse wird die Probe selbst leiten. Es werden derselben sowohl Vertreter der städtischen Behörden als auch der Feuerwehr beiwohnen.

— Der überaus zahlreiche Besuch, dessen die Samojeden- und Renuthier-Ausstellung im Rosenthale von seiten des Publikums besonders aber der Schulen sich zu erfreuen hat, veranlaßt die Unternehmer, den Aufenthalt um zwei Tage zu verlängern, sodaß Sonntag um 6 Uhr abends Schluß der Ausstellung ist.

— Bei dem Kanalbau in der Frankenstraße verunglückte gestern der Arbeiter Danneberg von hier dadurch, daß er beim Ausschachten ca. 2 Meter tief, in Folge schlechter Abstartung, von nachfallendem Erdreich verschüttet wurde, wodurch er Quetschungen der linken Seite und der Füße erlitt.

— Gestern nachmittag gegen ½6 Uhr wurde durch den 17 Jahre alten Arbeiter Mühlbach aus Gebichenstein mittels einer Selterwasserflasche, mit welcher er nach einem andern Arbeiter, der ihn geschimpft haben sollte, werfen wollte, eine der großen Spiegelscheiben im Verkaufslokale der Herren Steinbiß & Roß, Brüderstraße 18/20 zertrümmert. Mühlbach wurde verhaftet.

Frauen-Verein der Gustav Adolf-Stiftung.

Den zweiten der von diesem Vereine veranstalteten Vorträge hielt gestern abend Herr Gymn.-Dir. Prof. Dr. Naumann und zwar über die „Kirchlichen Bewegungen im Anfang des 19. Jahrhunderts", deren Signatur eine größere Annäherung der beiden Hauptkirchen als sie jetzt besteht und auf protestantischer Seite eine mit dem Erwachen des Nationalbewußtseins zusammenfallende neue Anfrichtung des religiösen und kirchlichen Lebens war. Um diese Verhältnisse besser überschen zu lassen, ging der Herr Redner in die Kirchen- und Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts zurück und zwar vergegenwärtigte er zunächst die Lage der katholischen Kirche. Unter Clemens XIII. empfahl der Weihbischof Nikolaus von Hontheim den deutschen Fürsten und Ständen den Aufbau einer Nationalkirche und wollte dem Papst in keiner Weise die Stellung, welche er jetzt in der Kirche einnimmt, zugestehen. Nach dem Vorgange des portugiesischen Ministers Pombal erfolgten dann die Austreibungen der Jesuiten in mehreren romanischen Ländern, deren Orden später Clemens XIV. ganz aufhob. Jedoch lebten sie in dem Orden der Ligorianer fort. Schwerere Stürme kamen unter Pius VI. über die katholische Kirche durch die josephinischen Reformen in Oesterreich. Auch suchten die deutschen Erzbischöfe eine Nationalkirche einzurichten und schlossen die emser Punktation ab, in der dem mainzer Erzbischof das Patriarchat über die deutschen Katholiken zugesichert wurde. Das Unternehmen scheiterte an dem Widerstreben Friedrichs II. und der Bischöfe, welche viel lieber von dem fern wohnenden Papste als von den Erzbischöfen abhängen wollten. Viel schlimmere und bedeutendere Gegner erhielt die Kirche in Frankreich, wo die revolutionären Umwälzungen die heftigsten Verfolgungen gegen die Kirche nach sich zogen und das Christenthum durch Dekret förmlich abgeschafft wurde. Da Pius auf seiten Oesterreichs stand, wurde ihm von den Franzosen der Kirchenstaat weggenommen, er selbst nach Valence als Gefangener geschleppt, wo er bald darauf starb. Protestanten errichteten ihm ein Denkmal. Napoleon hatte das Bedürfniß, einen festen Bestand der Dinge herzustellen und schloß 1801 ein Konkordat mit Pius VII. ab, wobei der Löwenantheil auf der Seite des Staates verblieb. Napoleon verstand es während der ganzen Zeit seiner Regierung den Papst in Abhängigkeit zu erhalten; noch 1813 bewog er denselben zu dem, freilich bald bereuten und zurückgenommenen Entschlusse, den Kirchenstaat gegen eine jährliche Revenue von 2 Mill. Frks. an Frankreich abzutreten. In Deutschland sah sich Baiern am meisten dem Papste gegenüber vor; es erlangte damals das Recht, die Bischöfe und Erzbischöfe durch den König einzusetzen. Preußen dagegen machte, um die rheinischen Landestheile zu beruhigen, deren Erzbischof zugleich Kurfürst gewesen war, dem Papste Zugeständnisse. Die Kapitel sollten theils vom Papstthum, theils von den Bischöfen besetzt werden, die Diözesen wurden neu abgegrenzt und die Bischöfe sollten erst eingesetzt werden, wenn der Regierung die Liste vorgelegt worden war.

In der protestantischen Kirche gingen im vorigen Jahrhundert durch das Eindringen der materialistischen und deistischen Literatur Frankreichs und Englands große Veränderungen vor sich. Die Denkweise, wie sie der hallesche Prof. Semmler verbreitete, ergriff weite Kreise. Semmler faßte das Bekenntniß nicht als ein festes System auf, sondern lehrte, daß es je nach der Fähigkeit der Aneignung verschieden aufgefaßt werden könne. Er verlangte den Glauben an Gott und die Erziehung zu diesem Glauben, aber als Bleibendes blieb nach seiner Ansicht vom Wesen des Bekenntnisses nur die Sittlichkeit; die Kardinaltugen, wie die Rechtfertigung und Vergebung der Sünden, blieben nur gestreift oder ganz bei seite gelassen. Diese Richtung schien durch Kants Philosophie gestützt zu werden; aber Kant war für seine Person religiös völlig gesichert. Der Kampf zwischen Rationalismus und Supranaturalismus hat noch lange gedauert und ist jetzt noch nicht ganz überwunden. Der erstere hatte in Halle im vorigen Jahrhundert die Oberhand. Ein anderer zeitweilig hallescher Theologe, Schleiermacher, wurde der Regenerator der protestantischen Theologie. Er lehnte die der Vernunft gesetzten Schranken wieder erkennen und zeigte, daß die Religion sich vornehmlich an das Gemüth wende und daß ihr Wesen das Gefühl der Abhängigkeit von einem höheren Wesen sei. Dem Handeln und Erkennen legte er geringere Wichtigkeit bei. In jene Zeit des Sichbesinnens auf die verlorenen Güter, des Suchens nach dem Seelenheil fallen auch die merkwürdigsten Uebertritte von Protestanten zum Katholizismus, weil der Rationalismus keine Befriedigung gewähren konnte. Das Papstthum kräftigte sich nach der Niederwerfung Napoleons wieder: Schon während der Revolution hatten die vertriebenen Geistlichen in England und Amerika viele Proselyten gewonnen. Jetzt erhielt das Papstthum freiere Hand; der Jesuitenorden wurde hergestellt. Der Versuch Dalbergs, die Nationalkirche einzurichten, war ohne allen Erfolg geblieben. Damals wurden die Leute großgezogen, welche 30 Jahre später die katholische Reaktion ins Werk setzten. Außer der Union von 1817 hat der Protestantismus der katholischen Kirche in jener Zeit keine einzige That von weittragender Bedeutung gegenüberzustellen und auch in der seitdem verflossenen Zeit sind keine bemerkenswerthen Ereignisse zu verzeichnen. Nichtsdestoweniger hofft der Herr Redner, da die Theilnahme am religiösen Leben beständig gewachsen ist, von der Zukunft für die protestantische Kirche gutes, wenn nur der Unterschied zwischen Religion und Theologie festgehalten werde.

Diese aphoristische Inhaltsangabe wird ausreichen, um erkennen zu lassen, daß auch mit diesem für unsere derzeitigen Kämpfe mit Rom recht zeitgemäßen Vortrage ein glücklicher Griff gethan war.

Stadttheater.

Die Direktion bereitet bekanntlich für nächsten Sonntag (29. d.) die Aufführung des neuesten Schauspiels von Erckmann-Chatrian „Die Rantzau" vor. Zuerst und mit bedeutendem Erfolge am Théatre français zu Paris gegeben, haben die Rantzau nun ihren Weg über die deutschen Theater angetreten, überall das gleiche Interesse erregend, und vom Publikum wie von der Kritik in ganzer Breite anerkannt. Es ist die alte Geschichte vom Haß der Väter, der durch die Liebe der Kinder überwunden wird, die schon so vielen Dichtern den Stoff zu ihren Werken geboten hat, aber die Art und Weise, wie sich die Verfasser von „Die Rantzau" dieser ihrer Aufgabe entledigt haben, wird als einzig dastehend bezeichnet. Unser Stadttheater ist eines der ersten, welches „Die Rantzau" zur Darstellung bringt. Das Königl. Schauspielhaus in Berlin bereitet für nächste Zeit die Aufführung des Stückes vor.

Universitäts-Nachrichten.

-p- **Göttingen**, 23. Nov. Durch den Tod des Geheimen Ober-Medicinalraths Prof. Wöhler war das Amt des ständigen Sekretärs der hiesigen Königl. Gesellschaft der Wissenschaften frei geworden. Zum Nachfolger Wöhlers in diesem Amte ist jetzt der als Anatom berühmte Ober-Medicinalrath Prof. Henle ernannt worden.

Vermischtes.

— [Beust und Richard Wagner.] In der „W. A. Z." berichtet der Pariser Feuilletonist Paul d'Abrest von einer langen Unterredung, welche er mit dem Grafen Beust gehabt hat. Ich weiß nicht, so erzählt d'Abrest, wie das Gespräch auf die politisch Verurtheilten überging und speziell auf die sächsischen Verurtheilten nach dem Mai-Aufstande 1849. Der König Johann verweigerte nie eine Begnadigung, die ich ihm vorlegte — aber er verlangte, daß der Betreffende ein Bittgesuch einreiche. Natürlich konnte von dem Dresdener Aufstande nicht die Rede sein, ohne daß Richard Wagner genannt wurde. Bekanntlich brachte es der Dichter des Nibelungenringes und nachherige Günstling des Königs im Jahre 1849 bis zu einem in contumaciam zum Tode Verurtheilten. Etliche Jahre später, als der musikalische Stern Wagners immer heller und heller leuchtete, wurde er ebenfalls begnadigt und durfte sogar nach Sachsen zurückkehren. Hier beiehte er auch den Staatsminister Beust, und im Laufe des Gespräches, welches sich meistens nur um künstlerische Themata drehte, bemerkte Herr v. Beust: „Ich bitte Sie, lieber Wagner, falls etwa Freunde hier, wie beabsichtigt, Ihnen eine Ovation bringen wollen, alles derartige zu verhindern; es könnten daraus für mich Ungelegenheiten erwachsen." „Warum denn?" rief Wagner verwunnert. „Ist denn der Sächsische Hof gegen meine Musik?" „Das nicht," antwortete Herr v. Beust, „allein Ihre Betheiligung an den Ereignissen von Jahre 1849 . . . ." „Ach, das kleine Mißverständniß! . . . ." warf der Musikerpoet wegwerfend hin, „aber ich begreife nicht, wie man eines solchen „Mißverständnisses" wegen noch heute solches Aufhebens machen kann." Herr v. Beust war anderer Meinung. „Bitte, bitte, lieber Wagner, das Mißverständniß muß doch etwas bedeutender sein, als Sie es sich heute vorstellen; denn bei den Akten liegt ein Brief von Ihrer eigenen Hand, worin Sie den Vorschlag machen, das Königliche Schloß, worin wir uns jetzt befinden, anzuzünden."

— [Kaffeekrankheit.] Dem Kaffee droht eine ähnliche Gefahr wie der Kartoffel und der Traube. Die ostindischen Kaffeeplantagen werden von einem eigenthümlichen Pilze heimgesucht, der, kaum daß er auf einem Blatte Wurzel gefaßt, sich mit unglaublicher Raschheit über die ganze Pflanze verbreitet und den Tod derselben verursacht. Auf diese Weise hat dieser Pilz in den hügeligen Theilen von Ceylon und auf Java und den Fidschi-Inseln, wohin er sich schon verbreitet, bereits viel Unheil angerichtet und große Zerstörungen verursacht. Auf den Fidschi-Inseln inverwenirte die Lokal-Regierung, kaufte sämmtliche angegriffenen Plantagen an, zerstörte die Pflanzen durch Feuer und rottete auf diese Weise das Unheil aus. Den Gelehrten, die noch immer vergeblich mit der Reblaus zu kämpfen haben, erwächst in diesem Pilze ein neuer Gegner, der die Freuden der Menschheit bedroht.

T [Ueber die Truppe von Chippewä-Indianern,] welche sich am 23. d. zum ersten Male in Castan's Panoptikum in Berlin präsentirte, schreibt man uns aus Berlin: Dieselbe besteht aus 6 Männern; die Frauen und Kinder sollen, wie mir der Hauptling in dem eigenthümlichen „pigeon english" der kanadischen Indianer mittheilte, erst im Frühjahr nachkommen. Der Stamm ist ein durchaus friedlicher, im Norden des Michigansee wohnend, die Mitglieder desselben tätowiren sich nie, sondern bemalen sich nur das Gesicht. Das Haar ist straff und rabenschwarz — Glatzen und Bärte kommen nie bei ihnen vor. Sie lagern mit Pfeil, Bogen und Tomahawk auf einem Podium, wo ein Lagerfeuer glimmt; um dasselbe führen sie im traditionellen Lederkostüm und Federschmuck der Indianer einen Kriegstanz auf, den sie mit dem Banjo begleiten; auch stellen sie die Todestortur und das Skalpiren eines Gefangenen dar. Bier und Braten munden ihnen vorzüglich; wenn Jemand aus dem Publikum ihnen eine Cigarre reicht, sind sie entzückt. Von „Europen's übertünchter Höflichkeit" wissen sie nur wenig — einer derselben warf den Entrepreneur ganz ungenirt vom Podium herunter, als er sich zu ihnen gesellen wollte.

— [Die brasilianische Ausstellung] im berliner Architektenhause wird am nächsten Sonntag geschlossen.

— [Affäre Pelzer.] Die Anklageschrift in der bekannten belgischen Mordaffäre Pelzer liegt nunmehr in dem Auszuge eines Genter Blattes vor. Es ergibt sich daraus, daß die Frau des ermordeten Advokaten Bernays insofern in den Prozeß verwickelt erscheint, als dieselbe nach der Anklage in Beziehungen zu Armand Pelzer gestanden haben soll. Diese Beziehungen führten dann zu einem Bruche zwischen Bernays und Armand Pelzer und das Verhältniß verbitterte sich dermaßen, daß der erstere schon geraume Zeit vor der Mordthat sein Leben für bedroht halten mußte. Nach der Anklage hätte dann Armand Pelzer seinen ihm aus unbestimmten Ursachen verpflichteten Bruder Leon zur Begehung des Verbrechens angestiftet. Als erwiesen wird ferner bezeichnet, daß beide Brüder sich zu einem bestimmten Zeitpunkte in Paris befanden, wo sie die Perrücke kauften, durch welche sich Leon Pelzer später zu Brüssel unter dem falschen Namen Vaughan unkenntlich machte. Die Anklage bezichtigt beide Brüder des Mordes, worüber die Jury demnächst zu entscheiden haben wird.

— [Föhnschaden.] Laut amtlicher Schätzung beträgt der Schaden, den der jüngste Föhnsturm im Grindelwald angerichtet, 294,277, in Lauterbrunnen 80,300 Frks; über 50,000 Waldbäume sind geknickt.

Todesfälle.

— In Eupen ist infolge eines Herzschlages plötzlich der Geh. Kommerzienrath Julius The Losen verstorben, der während der sechszeiger Jahre einige Zeit hindurch als Mitglied des linken Centrums die Kreise Aachen und Eupen im Abgeordnetenhause vertrat.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Magdeburg, 23. Nov. Landweizen 180—188 M., glatter engl. Weizen 160—170 M., Rauhweizen 158—166 M., Roggen 140—148 M., Chevaliergerste 165—180 M., Landgerste 150—160 M., Hafer 130—150 M. per 1000 Kilogr. — Kartoffelspiritus still. Loco ohne Faß 54,20—54,70 M. G., ab Speicher unter usancemäßiger Verhaltung der Gebinde 55,50 M., pr. Nov. 55,50 M. nom., pr. Dec. 55,50 M. nom., pr. Jan. 55,50 M. nom., pr. Febr. 55,70 M. nom., pr. März 56,00 M. nom., pr. April 56,30 M. nom., pr. Mai 56,50 M. nom. per 100 Liter à 100 Proc. — Rübenspiritus gefragt. Loco 53,75 M., per Jan.-Mai 54,50 M. bez., pr. Juni-Okt 55,40 M. bez.

Nordhausen, 23. Nov. Weizen 16,50—18,00 M., Roggen 13,50—15,00 M., Gerste 12—15 M., Hafer 11,00—12,50 M., Kartoffeln 6,00—6,50 M., Stroh 3,00—3,50 M., Heu 6,00—7,00 M. per 100 Kilogr. Rindfleisch 1,10—1,30 M., Schweinefleisch 1,20 bis 1,40 M., Kalbfleisch 0,80—0,90 M., Hammelfleisch 0,90—1 M., Speck (geräuch.) 1,60—1,80 M. Butter 1,80 M., Eß-Butter 2,00—2,20 M. per 1 Kilogr. Eier à Schock 3,60—3,80 M., Käse 4,50 M.

* **Liverpool**, 23. Nov., nachm. (Telegr.) Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 B. Amerikaner unverändert, Surates fest. Middl. amerikanische Decbr.-Febr.-Lieferung $5^{29}/_{32}$, Febr.-März-Lieferung $5^{15}/_{16}$, März-April-Lieferung $5^{31}/_{32}$, April-Mai-Lieferung 6, Mai-Juni-Lieferung $6^{1}/_{32}$, Juni-Juli-Lieferung $6^{1}/_{16}$, Juli-August-Lieferung $6^{7}/_{64}$ d.

Telegraphische Kursberichte der Saale-Ztg.

Berlin, 24. November, 1 Uhr 45 Min.

Fonds-Börse.

4½ % Preuß. Konsol. Anleihe 103,70. 4 % Preuß. Konsol. Anleihe 100,60. Bergisch-Märkische 125,90. Mainz-Ludwigshafen St.-Aktien per ultimo 99,00. Oberschlesische St.-Aktien A/B. per ultimo 257,00. Oesterr. Franz-Staatsbahn per ultimo 591,50. Lombarden per ultimo 234,50. Oesterr. Kredit-Aktien per ultimo 500,00. Diskonto-Kommandit 198,25. Darmstädter Bank 154,40. Tendenz: günstig.

Getreide-Börse.

Weizen: Nov. 175,00, April-Mai 176,50, ruhig.
Roggen: Nov. 139,00, April-Mai 136,50, still.
Hafer: Nov. 124,50, April-Mai 124,00, schwach.
Rüböl: loco 64,30, April-Mai 65,50, ziemlich fest.
Spiritus: loco 53,20, Nov. 53,10, April-Mai 54,60, behauptet.

Telegraphische Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 24. Nov. Der „Petersburger Regierungs-Anz." meldet, daß auf der Petersburger Universität, wo schon zu Anfang Oktober sich eine gewisse Aufregung bemerkbar machte, am 22. Nov. Unruhen stattfanden. Die Aufseher forderten durch hektographirte Cirkulare zu Massenversammlungen auf, um den Studenten der geschlossenen Universität Kasan ihre Sympathien auszudrücken und gegen die Handlungen einzelner Vorgesetzter zu protestiren. Der Kurator der Universität requirirte Polizei, etwa 100 wurden arretirt und 14 der Hauptaufhetzer ihren Eltern zurückgeschickt. Die Untersuchung dauert fort.

---

und Walrosse des Athmens halber auftauchen. Man glaube nicht, daß das ein Sport sei, es ist eine lebensgefährliche den Körper angreifende Anstrengung. Und doch sind sie, zu Hause angelangt, nicht mürrisch, sondern Freunde der Geselligkeit. Es ist eine interessante Beobachtung, daß die Seele der Geselligkeit bei allen diesen Völkern so gleichartig ist. Der Grund ist jedenfalls zunächst ein utilitarischer: der eine ist auf den anderen bei der Ungewißheit der Jagdbeute angewiesen. Daher die uns beschämende Sitte: daß was unter das Dach des Familienhauses kommt, allen gehört. Diese Nützlichkeitsrücksicht enthält aber auch ein Erziehungsmoment und so erklärt sich wohl die nordpolare Gutmüthigkeit und aufrichtige Nächstenliebe. Wie bei allen Naturvölkern ist auch bei ihnen die Kindererziehung golden. Unsere Erziehung ist ernster, weil unsere Kinder später den mannichfachsten Arbeiten gewachsen sein müssen. Im Norden besteht das freundlichste Einvernehmen zwischen Eltern und Kind. Die Kinder werden daher frühzeitiger selbständig. Den Grund der außerordentlich frühen Eheschließungen getraut sich Redner nicht sicher anzugeben, er vermuthet denselben in dem außerordentlich gleichmäßigen Wärmegrad und der nährenden Fleischkost.

Für die Zukunft der Polarvölker ist die Leidenschaft des Branntweingenusses verhängnißvoll und die bäuische Regierung hat daher mit ihrem Verbote des Branntweinimports nach Grönland klug gehandelt.

Selbst in geistiger Hinsicht hat die Natur diesen Völkern einen gleichmäßigen Stempel aufgeprägt, sie sind alle die harmlosesten und lustigsten Menschen. Auch dies erklärt sich nur dadurch, daß sich nur die von den Einwanderern erhalten konnten, welche von der Mutter Natur das Zaubergeschenk heiteren Frohsinns in diese alle Lebenslust ermordende Nacht des Nordens mitbrachten. Ein Kriminalstatistik giebt es dort nicht. Es fallen wohl einmal böse Worte, aber der Eskimo rettet seine Ehre und kühlt seine Rache mit einem Singwettstreit, in dem die Umstehenden die Richter sind.

Auch in Deutschland nähern wir uns im Winter der nordischen Lebensweise und jeder Wintertag am deutschen Herde kann auch bei uns ein Freund liebreicher Gesellschaft werden.

Der hier in allem wesentlichen skizzirte Vortrag wurde von der Versammlung mit lebhaftem Beifall begrüßt und wird nicht wenig dazu beitragen, uns den Besuch der Samojeden noch werthvoller zu machen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821125039/fragment/page=0002

Hiermit werden alle Diejenigen, welche mit Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, deren Lähmungen und verwandten Zuständen behaftet sind, auf die im heutigen Inseratentheil befindliche Annonce des Herrn **L. G. Moessinger** in Frankfurt a/M. noch ganz besonders aufmerksam gemacht.

Cacao. Bei dem täglich mehr umsichgreifenden Konsum des Cacao's als einem äußerst wohlschmeckenden und nahrhaften Getränk, glauben wir im Interesse unserer Leser zu handeln, wenn wir sie auf Blooker's reinen holländischen Cacao aufmerksam machen, welcher von dem vereidigten Chemiker der Königl. Gerichte und des Königl. Polizei-Präsidii zu Berlin, dem Herrn Dr Bischoff, nach einer gründlichen Analyse als „rein und frei von allen minderwerthigen Bestandtheilen, von vorzüglichem Aroma und ausgezeichnetem Geschmack" und als „eins der vorzüglichsten Cacaopräparate" anerkannt ist. Im Uebrigen verweisen auf das Inserat der Firma im Inseratentheil. —

Das Leiden der Zeit,

die Ursache fast aller modernen Krankheiten, heißt Blutarmuth und verdorbene Säfte. Daher die meisten chronischen und erblichen Leiden, wie Skropheln, Flechten, Hämorrhoiden, Gicht und Tuberkulose, daher die immerhin überhand nehmende Bleichsucht und andere das Familienleben zerrüttende Uebel ꝛc. Entschiedene Besserung und dauernde Hilfe ist nur möglich durch gründliche Reinigung des Blutes. Man brauche die energischste aller blutreinigenden und nervenstärkenden Methoden: Dr. Liebaut's Regenerationskur! Dieselbe ist in ausführlichster Weise in einer hochinteressanten Broschüre „Die Regenerationskur von Dr. Liebaut" niedergelegt, welche in der **Buchhandlung** von **M. Petersen** in **Halle a/S.** auch gegen Einsendung von 50 Pfg. (in Marken) zu haben ist.

Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.

Ein in hiesiger Stadt gelegenes, im besten Bauzustande befindliches Wohn- und Gasthaus, bestehend in 7 Stuben, Kammern ꝛc., Thoreinfahrt, Hof, Pferdestallung ꝛc., welches sich seiner guten Lage wegen **zur Bäckerei oder jedem anderen Geschäft eignet**, ist wegzugshalber **sofort** mit 500 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen durch den

Kreis-Auctions-Commissar Rindfleisch in Merseburg.

Inventar-Auction

zu Priorau b Raguhn.

Freitag den 1. December cr. Vorm. 11 Uhr

sollen wegen Wirthschaftsaufgabe auf dem **Berger'schen Gute** zu **Priorau:** „**2 gute Ackerpferde, 7 Stück Rindvieh, 2 Schweine, Hühner, „1 fast neue Dreschke, 1 Wirthschaftswagen, 1 Breschwagen, „Pflüge, Eggen, Walzen, 1 Krümmer, 1 Kartoffelpflug, 1 Decksmalwaage, 1 Dresch-, 1 Häckfel-, 1 Reinigungsmaschine, 1 Rolle, „Butterfaß mit Aeschen, Säcke, Mehlkasten, Dünger, ferner Stroh „und Heu, Kartoffeln, Rüben, Kraut, Roggen, Gerste, Hafer, „Weizen in Schocken, 1 Partie Kleesamen, sowie die verschiedensten anderen Wirthschaftsgegenstände"**

meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen **verkauft** werden.

Nächsten Mittwoch den 29. d. M. halte mit einer großen Auswahl bester Belgischer Spannpferde im Gasthof zum „Anker" in Eisleben zum Verkauf.

Sangerhausen.

Wilhelm Stock.

Für Bäcker u. Mehlhändler.

Sonnabend den 25. November cr. Vormittags 11 Uhr versteigere ich Schulberg 8 eine noch neue Siebmaschine.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 25. November cr. Vorm. 11 Uhr versteigere ich Schulberg 8 hier zwangsweise:

1 Schreibsecretair, 1 Sopha, 2 Tische.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Sonnabend den 25. d. Mts. von Nachmittags 2 Uhr an kommen Rannischestr. 16 zwangsweise bestimmt zur Auction:

1 Partie Kleidungsstücke, Wäsche, Stiefeln, Pfeifen ꝛc.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 25. Novbr. cr. Vorm. 10 Uhr sollen — Schulberg 8 hier — zwangsweise versteigert werden: versch. Möbel, darunter Sopha, Schreib- und Kleidersecr., ein Büffetschrank ꝛc.

Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Nothwendige Auction.

Sonnabend den 25. November cr. Vormittags 10½ Uhr.

versteigere ich **Schulberg 8:**

gestickte Damenhemden u. Jacken, Corsetts, Kragen, Schürzen u. dergl.; ferner: einen Bierdruck-Apparat, 1 Büffet, eine Partie Tische und einen Windmotor.

Schröder, Gerichtsvollzieher.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.

Sonnabend den 25. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

versteigere ich **Schulberg 8 hier:**

1 eisernen Geldschrank, 1 doppelsitziges Schreibpult, 2 einfache Schreibpulte, 1 Kleidersecretair, 1 Glasschrank, 1 Spieltischchen ꝛc.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Ein Material- und Schnittwaaren-Geschäft

in einem **lebhaften Fabrikorte** der **Prov. Sachsen** mit **reicher Umgebung**, welches seit **36 Jahren** in **einer Familie** und nachweislich **gut rentirt**, ist unter **günstigen Bedingungen zu verkaufen.** Als **Anzahlung** für das **Grundstück** werden **4000 Thlr.** genügen. **Uebernahme** des **Waaren-Lagers** nach **Uebereinkunft.** Gefl. Offerten unter **J. L. 835** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Ein klemes nettes **Häuschen**, nahe Leipzig, mit schönem Garten, Preis 1508 Thlr., Anzahlung 3—400 Thlr., ist zu verkaufen.

Näheres durch Herrn **Zimmermann**, kl. Fleischergasse 9, II, **Leipzig.**

Eine kleine flotte Restauration in guter Lage, mit Billard, Preis 600 ℳ, zu übernehmen.

Näheres durch **Zimmermann**, kl. Fleischergasse 9, II, **Leipzig.**

Für junge Kaufleute.

Ein **Materialwaaren-, Spirituosen- und Tabak-Geschäft**, verbunden mit **Farbewaaren- und Baumaterialien-Handlung**, in **guter Lage**, ist mit **Waarenlager u. Utensilien** sofort wegen anderweitem Unternehmen **zu verkaufen.** Herr Kaufmann **F. A. Thiele, Halle a/S.**, wird die Güte haben, alles Nähere mitzutheilen.

Material-Geschäft,

Ia. Lage, hochrentirend, wegen **Todesfall** zu verpachten. Zur Uebernahme 10—15,000 ℳ erford. Off. u. **Z. O.** an **G. L. Daube & Co., Leipzig.**

25000 Mk. werden zur 2. **sehr sichern Hypothek** zu 6% zum 1. Januar oder sof. **gesucht.** Offerten sub **W. I. 19478** befördert **Rud. Mosse, Ulrichstraße 4, I.**

Mark 25,000

auf ein Fabrikgrundstück sofort gesucht. Offerten sub **9215** an **H. Graefe**, Annoncen-Exped. in **Halle a/S.** erbeten.

Ein kl. **Laden** nebst Wohnung wird zum 1. April 1883 in Halle oder Giebichenstein zu miethen gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe nimmt die Exped. d. Ztg. unter **S. 1237** entgegen.

Der **Laden** m. Zubeh. **Leipzigerstr. 25** ist zu verm. und **Ostern 1883** zu bez.

Stall f. 2 Pferde m. Boden, so wie geräum. **Niederlage** zu vermiethen **gr. Ulrichstraße 4 I.**

2 Stuben, 2 K. u. K. zu beziehen. Näheres **gr. Steinstraße 38.**

Wohnung, 3 Z., 2 K., K., Stallung für 2 Pferde u. W., Ulrichstraße, Bernh.-Weidenpl., Promenade zu miethen gef. Off. **X. 1315** in der Exped. d. Ztg. erb.

Eine kl. Wohnung vrm. Martinsg. 13.

Gesucht zum 1. April 2 Stuben, Kammer, Küche von kinderlosen Leuten. Offerten mit Preis sub **W. 1314** an die Expedition dieser Zeitung.

Freundliche gesunde herrschaftliche Wohnung mit Entreeverschluß zu vermiethen, 1 Jahr zu beziehen **Gütchenstraße 1.** Näheres im Blumenladen.

G. Stolze.

Kleine Wohnung zu verm. Geiststr. 28.

Anhalterstraße 12 sind 2 herrsch **Wohnungen** à 160 u. 180 Thlr. zum 1. April 1883 zu verm. Daselbst zu erfr. bei Frau Postdirector **Holzheimer.**

Herrschaftl. Bel-Etage sofort oder später zu beziehen **Niemeyerstr. 13.**

Gesucht von 2 j. Kaufleuten **Garconlogis**, möglichst in einem Hause, doch getrennt. (Innere Stadt.) Offerten mit Preisang. sub **G. e. 19486** befördern **Rud. Mosse, gr. Ulrichstr. 4, I.**

Fein **möblirtes Zimmer** nebst Schlafcabinet auf dem Neumarkt sofort zu vermiethen. Näh. bei Herren **J. Barck & Co.**, gr. Ulrichstr. 49 zu erfragen.

Möbl. Stube 1 Dec. zu verm. Schulg. 7.

Möbl. Stube (Monat 10,50) Kaulenberg 5.

Fein möbl. Wohnung mit oder ohne Pianino zu verm. **Poststr. 12, I.**

Möbl. Wohnung alter Markt 13, II.

Möbl. Stube mit Bett Alter Markt 16, p.

Eine anst. heizbare **Schlafstelle** mit Kost und Logis offen **Breitestraße 9.**

Anst. Logis mit Kost Blücherstraße 9.

Anst Schlafstelle m. K. Königstr. 20a, H. Mitbenutzung des Pianos unentgeltlich.

Anst. Schlafstelle gr. Wallstr 42, 1 Tr.

Anständige Schlafstelle Trödel 13.

Anst. Schlafst. m. Kost Augustastr. 3, H. I.

Anst. Mädch erb. Schlafst. Schimmelstr. 4.

Anst. Schlafstelle offen Kuhgasse 7.

Anst. Logis mit Kost Leipzigerstr. 89, II.

Tüchtige Modelltischler und Dreher

sucht **Chr. Kind**, Maschinenfabrik.

Einen Büreaugehülfen

sucht der **Königl. Wegebauinspector Mathy.**

Einen Tischler sucht Hermannstraße 8. Uhlrich.

Ein Leute-Aufseher, 2 ledige nicht zu junge **Gärtner, 1 Oberschweizer, 1 Unterschweizer** (Kuhhirt), und 2 ledige **Hofmeister** erhalten gute Stellen, nachgewiesen, zu melden:

Landwirth. Beamten-Verein Halle a/S., gr. Märkerstraße 7.

Ein **lediger Fahrknecht** wird zu Neujahr gef. Zeugnisse sof. einzusenden. **Wittler, Hedersleben** bei Eisleben.

Ein fleißiger Arbeiter wird gesucht Unterplan 7.

Ein junger Mensch, mit guter Handschrift und im Rechnen tüchtig, sucht Stellung in einem Bureau oder Geschäft. Gef. Offerten unter **B. 1319** durch die Expedition d. Ztg.

Ein **junger Mann** mit **guten Schulkenntnissen sucht** zu nächste Ostern eine Stelle

als Lehrling

in einem **Manufactur-, Weißwaaren-** oder **ähnlichen Geschäft.** Gef. Offerten unter **J. K. 834** befördern **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

2 Kellnerlehrlinge, 1 Kochmamsell und 2 j. **Mädchen** z. Erl. d. ff. Küche sucht **F. A. Petzerling, Töpferplan 4.**

Einen Bäckerlehrling sucht F. Göricke, Niemeyerstraße 12.

Land- und Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, Verkäuferinnen, Kinderfrauen, Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen werden gesucht und nachgewiesen durch

Pauline Fleckinger, Leipzigerstraße 6.

Eine **Weißnäherin** wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [563

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft u. ff. Küche erfahrene **Mamsell** findet zu Neujahr gute Stelle. Eint. d. Zeugn. Näheres **Sh. Z.** postlagernd **Eisleben.**

Tüchtige Verkäuferin

mit guten Zeugnissen, die mehrere Jahre in **Conditorei** fungirte, wünscht per 1. Januar anderweitig Engagement. Offerten unter **C. 1320** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Stelle-Gesuch.

Ein junges gebildetes **Mädchen**, welches bereits in einem Manufactur-Geschäfte als Volontairin thätig war, sucht per 1. Januar 1883 Stellung in einem ähnlichen oder in einem Posamenti- oder Tapisserie-Geschäft. Gefl. Offerten werden erbeten sub **F. L. 100** postlagernd **Bad Sulza.**

Ein Dienstmädchen wird zum 1. Januar gesucht Augustastraße 3, part.

Reinl. kräft. **Mädchen** als Aufwartung z. 1. Dec. gesucht. Name u. Wohnung in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Mädchen als Aufwartung gesucht Alte Promenade 5, III.

Ein Mädchen v. L. sucht sof. od. z. 1. Dienst. Zu erfr. Augustastr. 5a, Keller.

Gesucht 1. Jan. eine hauptsächlich in f. Küche erfahr. mit guten Zeugn. versl. Wirthschafterin auf Rittergut, selbständige Stellung.

Hof- und Feldverwalter, Hofmeister mit guten Zeugn., **Bauernsöhne** wünschen Stelle durch

Fr. Deparade, gr. Schlamm 10, I.

Ein ält. Fräulein, bisher im Hause ihrer Schwester helf. beigest., wünscht bei jährlicher Pension von 96 Thlr. die Leitung e. kleineren Haush. in gebild. Familie zu übernehmen. Offerten unter **Z. 1317** bis 27. d Mts. erbeten in der Expedition d. Ztg.

Lohnender Verdienst.

Agenten werden gegen hohe Provision event. fixes Gehalt zum Vertrieb gesetzlich gestatteter Prämien-Loose auf monatliche Theilzahlung gesucht. Schr. Offerten unter Chiffre **Y. 1316** in der **Expedition d. Ztg.**

2 neue **Bettstellen** mit Matratzen, **Spiegel** bill. z. vrk. **Leipzigerstr. 16, I.**

Holz-Verkauf.

Ich bin willens **7 Morgen Brett- u. Lattholz**, was sich zu allen Sorten Stangen eignet, zu verkaufen.

Großmöhlau bei Raguhn.

Fr. Walther.

Sämmtliches **Schmiedehandwerkszeug**, in gutem Stande befindlich, **verk. billig** Schmiedemstr. **Friedel** in **Caja bei Lützen.**

Als noch gut erhalten sind zu verkaufen: **1 Drehorgel, 1 Harmonium, 1 silberne Cylinder-Uhr, 1 Wanduhr** und **1 Pelzgarnitur Giebichenstein**, Wittekindstraße 25, I. r.

Waarenschränke, Ladentische, Regale, Contorutensilien, Pulte, 2 Mahagoni-Coulissentische mit Einlagen, **Regulatore** pro St. 15 ℳ und versch. anderes **Lindenstraße 7.**

Eleg. Nußb.-Kleiderspekrt., Vertico, Sophatisch, Nachtisch sehr billig zu verkaufen **Fleischergasse 2.** Daselbst **1 Mahag.-Ribsopha**, hochf. **Vertico, Regulator, 2 Oelgemälde** sehr billig.

Tische und **Stühle**, in gutem Zustande, **einzeln** oder im **Ganzen** zu **verkaufen Herrenstraße 11**, 1 Tr.

Blasebälge

gr. Ausw. bei **Gothsch**, Klausthorstr. 1.

Weizen-Hülsen

offerirt allen andern Futterpreisen entsprechend billigst **Langegasse 8.**

Ungefähr 200 Centner **Futterrüben** verkauft preiswerth **Adolf Laub** in **Spergau** bei Corbetha.

Frische holst. Austern

empfehlen

Bieler & Stieme.

Pomm. u. schles. Fett-Gänse

pa. Pfd. 70, 75 und 80 ₰ treffen jeden Mittwoch ein. Bitte Bestellungen einige Tage vorher zu machen.

L. Lichtenthal.

Gefüllte Rollmöpse

in pikanter Sauce offerirt

M. Schönberg, Harz 11a.

Honig 6 Pfd. 50, 60 und 70 ₰,
Pa. Elect. Pflaumen à Pfd. 36 ₰,
ff. Jav. Aepfel à Pfd. 60 ₰,
Preiselbeeren mit Zucker à Pfd. 40 ₰,
Extra ff. Sult.-Rosinen à Pfd. 70 ₰,
Eleme-Rosinen à Pfd. 46 ₰,
Gem. Zucker à Pfd. 40 ₰.
Preise per Cassa.
Geringere Qualitäten zu Concurrenz-Preisen. **Erichson Fritzsche.**

Achtung!

Rossfleisch ff., fein geweitetes, Knack- u. Rostwürstchen

Giebichenstein, Triftstraße 6 und **Trödel 11**, nahe am Markt.

Karl Golsch.

4 gute **Bienenstöcke** zu verkaufen **Mühlweg 21** in **Halle a/S.**

2 gute Arbeitspferde, Ardenner, 11 Jahre alt, schwer im Zuge, sind zu verkaufen durch **Otto Hochheim**, Zimmermeister, **Ober-Röblingen a/S.**

120 Stck. fette Hammel

preiswerth zu verkaufen. Näheres in **Halle a/S., Niemeyerstr. 7—9.**

Eine **große schwarze deutsche Dogge**, fromm, anhänglich und sehr reinlich, ist für 150 ℳ zu verkaufen. Wo? sagen **J. Barck & Co.**

Hof- auch Zughund und 2 junge **Hunde** zu verkaufen **Herrenstraße 11.**

Kanarienvögel

werden nur Sonnabend im goldenen Hirsch gekauft. **F. Wagner.**

Trommeln zum Ueberziehen und alle Sorten **Felle z. Rauchgarmachen** nimmt an **O. Heller**, Weißgerbermeister, **Kuttelhof 4.**

Alte Puppenwagen

werden reparirt und sauber überzogen **Schmeerstraße 42.**

Zur Anfertigung von **Polsterarbeiten** in und außer dem Hause empfiehlt sich **A. Kuntze**, Sattler und Tapezier, **Giebichenstein**, Burgstraße 41.

Eine f. **Plätterin** wünscht in und außer dem Hause Beschäftigung. Näheres **Hl. Ulrichstr. 35, II. r.**

Pelzwaaren

reparirt **W. Lange**, Rothhausg. 17.

Heute Sonnabend Pökelknochen mit Meerrettig und Sauerkohl. E. Tschepke.

Ein ärztlicher Bericht

über besonders empfehlenswerthe Heilmittel wird an Kranke, welche sich vor Geldausgaben für unnütze Mixturen schützen wollen, gratis u. franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gefl. per Postkarte an.

Reisigbesen,

starke und festgebunden, à Schck. ℳ 7,50, erhielt große Sendung

J. R. Strässner.

Portem. m. Inh. v. Steinweg bis z. neuen Promen. verl. Abzug. Henriettenstr. 16, I.

Ein gelb u. schwarz gealeter **Hund** vorige Woche abhanden gekommen; gegen Belohnung abzugeben an **Aug. Schröder, Bockshörner 3.**

Ein kleiner **Schlitten** vor dem Roß in der Geiststraße fortgekommen; abzug. gegen Belohnung **Bockshörner 3.**

Entlaufen

eine **Schäferhündin** von schwarzer Farbe mit gelben Backen und Füßen. Gegen angemessene Belohnung abzugeben bei **Friedrich Kolbe** in **Möckerling** bei Mücheln.

Dem Wiegemeister **Franz Rodeck** zu seinem heutigen Wiegenfeste ein neunmal donnerndes Hoch, daß der Steinthor-Bahnhof wackelt und die Briquetts in der Lowry Walzer tanzen.

F. S. R. D.

E. Z. 4. Ich bitte Dich, mir doch baldigst Brief zukommen zu lassen.

Bei Inserat in Nr. 276 d. Ztg. betr. **4 kl. Häuser zu verk.** ist zu lesen statt „Garten" **„Laden."**

Familien-Nachrichten.

Heute morgen 4¾ Uhr entriß uns der Tod unser heißgeliebtes Töchterchen **Martha** im Alter von 4 Monaten und 6 Tagen nach kurzem Krankenlager. Dies zeigen theilnehmenden Freunden und Verwandten tiefbetrübt an

M. Waltsgott und Frau **Helene** geb. **Wagner.**

Verlobt: Julia Frey u. H. Arnould (München u. Berlin); Magdalene Eitner u. Lieut. v. Szczawinski (Bromberg); Hedwig v. Boltenstern u. Sec.-Lieut. Gaston v. Beguelin (Görlitz); Emma Eiser u. u. Dr. med. Albert Reinstedler (Hingen b/Aachen u. Echternacherbrück b/Trier); Anna v. Baichwitz u. Albert Lange (Auerhammer); Hedwig Brunner u. Referendar Rich. Bötticher (Magdeburg); Gabriele Gehlert u. Paul Meißner (Dittersdorf bei Chemnitz u. Leipzig).

Vermählt: Ger.-Assessor Ernst Hienburg u. Marianne Fabian (Genthin); Rechtsanwalt Paul Albers u. Marie Gremer (Nicolai); Julius Krüger u. Mathilde Meinert (Berlin); Franz Große u. Auguste Müller (Grimma).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Bernhard Graf v. d. Schulenburg (Berlin); Hrn. M. Strethlage (Borkum); Hrn. Franz Linck (Stenzlau); Hrn. Otto Fischer (Magdeburg); Hrn. G. Otto (Meseberg); Hrn. Otto Gabcke (Gardelegen); Hrn. H. Michelmann (Charlottenburg). — Eine Tochter: Hrn. Aktuar Franz Kleinau (Nordhausen); Hrn. Dr. Conzen (Köln); Hrn. Edmund Schmeil (Madeburg); Hrn. Franz Klemau (Nordhausen).

Gestorben: stud. jur. Adolf Selle (Brandenburg a/S.); Kfm. Robert Buhtz (Nordhausen); Hrn. Braumeister Karl Hoffmann (Wippra) Tochter Frieda; Justizrath Karl Voigt (Aschaffenburg); Rentier Fritz Becker (Köthen); Bankier Max Kempner (Glogau); Eveline verw. Oberst Baronin v. Schrötter (Erfurt); Hrn. Dr. Lewandowsky (Berlin) Sohn Ernst; Hrn. Pastor Hermann Buwitz (Lenzen) Sohn Gerhard; Dr med. Heinrich Wilhelm Kulenkampff (Landrube b/Bremen); Eugen v. Pegrell (Trauenjoe); Frl. Petronella Hilger (Köln); Zuckerfabrikant Karl Toelke (Philadelphia); Rentier Christ. Schluß (Tangermünde); Kreisrondarzt Dr. Moritz Lorenz (Jerichow); Dr. med. Tobias Kurzwelly (Leipzig); Kassirer Adolf Prahl (Kommewitz); Kfm. Karl Eduard Weickart (Naumburg a/S.); Hrn. Hermann Warnecke (Leipzig) Sohn Ernst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821125039/fragment/page=0003

Damen- Winter- Kinder- Mäntel moderneste lange Facons zu anerkannt billigsten Fabrikpreisen

empfiehlt höchst preiswerth die Damen-Mäntel-Fabrik **G. Welsch Nachf.** Halle, große Ulrichstraße **17.**

72. Grosse Steinstrasse 72.

Die Fortsetzung des **Concursmassen = Ausverkaufs**, bestehend aus Herren- und Knaben-Garderoben, sowie großer Auswahl in Damen-Mänteln, findet zu Taxpreisen wie bisher von 8—12 Uhr Vormittags und 2—6 Uhr Nachmittags statt

72. Grosse Steinstrasse 72.

Bettfedern das Pfd. von 75 ₰ bis zu den feinsten, **fertige Betten** (Ober-, Unterbett u. Kissen) von 21 ℳ an bis zu den feinsten, **genähte Inletts** zum sofort. Füllen empfiehlt **S. Bucky,** Rathhausgasse Ecke der Poststr.

Strohsäcke, Säcke und Planen, Schlafdecken und Pferdedecken empfiehlt billigst Albin Barth, große Ulrichstraße 31.

C. Marschall,

53. Große Ulrichstraße 53,
hält sein durch neue prachtvolle Muster ausgestattetes Lager in

Regulatoren,
Stutzuhren sowie **Taschen = Uhren**
einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Billigste Preisstellung.

Vom nächsten Sonntag ab halte

Rosinen- u. Mandelstollen

à Stück Mark 1,50 vorräthig und nehme auch zum bevorstehenden Weihnachtsfeste Bestellungen hierauf gern entgegen.

Aug. Lauffer.

Gr. Schlamm 10 b. „Forelle" nahe am Markt. **Herm. Hitschke** Gr. Schlamm 10 b. „Forelle" nahe am Markt.

empfiehlt als nützliches Weihnachtsgeschenk

Singer-Nähmaschinen

aus der großen Fabrik Deutschlands mit allen Neuerungen, **Stoff-Apparat, Selbst-Spuler, Rollen-Gestell, Metermaß, vernickeltem Rad, Perlmutter-Verzierung** und **ff. Verschlußkasten** unter mehrjähriger Garantie.

Ladenpreis 75 Mark.

Reparaturen werden schnell gefertigt, auch alte Maschinen in Zahlung genommen.

Großer Weihnachts-Ausverkauf von Bunt-Stickereien,

als: **Teppiche, Fusssäcke, Ecken, Träger** u. dgl. mehr, **Schuhe** von 90 ₰, **Kissen** von 1 ℳ 25 ₰ an. **Decken, Decken-Stoffe, Haussegen** u. dgl. in größter Auswahl.

Gr. Schlamm 10 b. **Herm. Hitschke.** „Forelle" nahe a. Markt.

Bölke's Restaurant, Kurzegasse 1.

Heute Sonnabend den 25. November

Großes Schlachtefest.

Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends div. **Wurst** und **Suppe.**

Théatre variété im Salon zum goldenen Schiffchen.

Heute Freitag

Concert und Vorstellung

mit abwechselndem Programm.

Gastspiel

der Chansonette-Sängerin Frl. Irma Waldt 2c.

Anfang 8 Uhr. **Entree 50 Pfg.**

Billetverkauf bei **Schöttler & Fischer.**

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein

Die Direktion.

NB. Wegen Todtenfest finden Sonnabend und Sonntag die Vorstellungen **nicht** statt.

Restaurant Kühler Brunnen.

Hierdurch erlaube ich mir ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum auf meine eleganten

vollständig renovirten Localitäten

aufmerksam zu machen und lade zum Besuche freundlichst ein. Meine

geräumigen Säle

halte ich geehrten Vereinen, Gesellschaften, Versammlungen, sowie auch zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten bestens empfohlen.

ff. Lagerbier. Vorzügliche Küche. Franz. Billard.

Ergebenst **Gustav Gräbner.**

General-Versammlung

des

Verschönerungs-Vereins

am Sonnabend den 25. November d. J. Abends 8 Uhr im Saale der Restauration zur Tulpe.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Rechnungslegung.
3. Wahl von drei Vorstandsmitgliedern.
4. Antrag auf Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Vorsitzenden, Herrn Justizrath Fiebiger

Halle, den 22. November 1882.

Der Vorstand.

Anzeige.

Ich habe neben meinem **Notariats-Bureau** noch ein **Hypotheken-Bureau,** jedoch nur für pupillarisch sichere **erste** Hypotheken mit einem jederzeit verfügbaren Grundstock von 60,000 ℳ eröffnet.

Dessau, den 22. November 1882.

Der Justizrath H. O. Kindscher.

Leierkasten

von den kleinsten **Kinder-Leierkasten** bis zum feinsten **Concert-** und **Tanzkasten** von 4 bis 40 Stück spielend in großer Auswahl am Lager.

Reparaturen aller Arten, Anfertigung neuer Walzen und Aufschlag einzelner Stücke werden in meiner Werkstatt schnell und billigst ausgeführt.

Gustav Uhlig,
Halle a/S., untere Leipzigerstraße.

Anlehensloose.

Am 31. Dez. große Ziehung der

Stadt Venedig 30 L. Loose.
Haupttreffer Frs. 70,000 Preis einzeln ℳ 22.25, bei 10 St. ℳ 220.

Mailand 10 L. Loose
einzeln ℳ 13.25, 10 St. ℳ 130.

Mailand 45 L. Loose
einzeln ℳ 36.50, 10 St. ℳ 360.

Neuchâtel 10 Frs. Loose
einzeln ℳ 17.—, 10 St. ℳ 167.

Cant. Freiburg 15 Frs. Loose
einzeln ℳ 27.—, 10 St. ℳ 265.

Sämmtliche Anlehensloose **ohne Aufschlag** auch auf

Credit.

Prospect gratis u. franco.
Braunschw. Serienloose billigst.

C. Kling,
St. Ludwig i/Els.

Wallnüsse

pro Centner 25 ℳ

echte Kieler Sprotten
pro 4 Pfd.-Kiste 1 ℳ 50 ₰

Riesen-Neunaugen
Schock 11 ℳ, ½ Schock 5 ℳ 75 ₰

Russische Sardinen
pro 10 Pfd.-Faß 2 ℳ

B. Falcke,
83. Leipzigerstraße 83.

Wein-Liqueur à Flasche 60 ₰ empfiehlt **J. Gruneberg,** gr. Ulrichstr. 39.

Damenkleider

werden schnell, sauber und vorzüglich sitzend angefertigt von

Anna Wondrack,
Leipzigerstraße 44, II.

Ein gut erhaltenes franz.

Billard

mit Zubehör billig zu verkaufen. Näh. bei **Fr. Rein, Halle a/S.**

Kindersaft,

höchst lindernd bei Husten, besonders **Keuchhusten,** empfiehlt

Apotheker Joh. Büdefeldt,
Rannischestraße 24.

Gebrauchte Stiefel u. Schuhe

kauft **Hundrackt,**
nur Markt- u. Hallgassen-Ecke, früher **nur** Hallgasse 6, jetzt **nebenan.**

Hasenfelle

kauft zum höchsten Preise
Gerbergasse 7.

Ein schöner

Schnurrbart

die schönste Zierde des Jünglings, wird in kurzer Zeit, wie auch Vollbart durch den berühmten Dr **Ehlerts** Haarbalsam hervorgebracht. Per Büchse ℳ 2.50 in Halle bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichstr.

44 Leipzigerstraße 44
en gros & en detail.
Chocoladenfabrik
ff. Marzipan,
ff. Dessert
2c.

H. Eschke Conditorei, Leipzigerstraße **44.**

Specialität:
ff. Hall. Halloren-kuchen. Reichh. Auswahl der **Conditorei.** Vorzügl. **Caffee, Chocoladen, Biere** 2c.

Bürger-Verein für städtische Interessen.

Sonnabend Abends 8 Uhr **Sitzung** im **„Kühlen Brunnen".**

Turnverein „Ule".

Sonnabend den 25. Nov. Abends 8 Uhr **Außerordentliche Versammlung.**

Tagesordnung:

1. Wahl von Delegirten.
2. Geschäftliches.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 25. November 1882.
Vorstellung im II. Abonnement.

Zum 6. Male:

Der Schwabenstreich.

Lustspiel in 4 Acten v. F. v. Schönthan.

Sonntag (zum 1. Male):

Die Rantzau.

Schauspiel aus dem Französischen in 4 Acten von Karl Saar.

Vorläufige Anzeige.

Zum Rosenthal.

Neues Concert-Etablissement, Weidenplan 2a.
Montag den 27. November
1. humoristische

Soiree

der bekannten

Leipziger Quartett- u. Concert-Sänger

Herren **Eyle, Selow, Gipner, Stahlheuer, Platt, Semada, Maass und Hanke.**

„Eremitage."

Heute Sonnabend den 25. November

großes Schlachtefest.

9½ Uhr **Wellfleisch,** Abends **Wurst** und **Suppe** in und außer dem Hause.

C. Schramm.

Restaurant Forelle.

Freitag den 24. November Thür. Kartoffel-Klöße mit Hammelkeule.
Sonnabend d. 25. Mockturtle-Suppe.

Restaurant Otto Merz,

Rathhausg. 10.
Sonnabend großes Schlachtefest, früh 9 Uhr **Wellfleisch.**

Geese's Restauration.

Heute Sonnabend **Schlachtefest.**

Lüderitz's Berg.

Statt besonderer Einladung.
Sonnabend den 25. November

Schlachtefest.

Sing-Academie.

Sonnabend den 25. Novbr. Vorm. 10 Uhr **Hauptprobe** in der Marktkirche. Zutritt nur für Mitglieder.

Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Reubke,** Louisenstr. 10, Vormittags 10—11 Uhr.

Der Vorstand.

Fidelitas.

Heute Abend **Eröffnungsfeierlichkeit** in **Stadt Zürich.**

Die geehrten Mitglieder nebst ihren Damen werden gebeten vollzählig zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Turnverein „Ule"
Mittwoch und Sonnabend Abends 8½ Uhr
Uebung
in der **Actienbrauerei.**
Der Vorstand.

Jahn'scher Turnverein
Abends 8½ Uhr
Uebung
in **Thieme's Garten.**
Der Vorstand.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18821125039/fragment/page=0004